



STIFTUNG
SCHWEIZER HILFSWERK 

In dieser Ausgabe

OEM:
SOMMERLAGERBERICHTE

RUMÄNIEN:
TOLLE ERFOLGE IN DER TRAININGSSCHULE

UKRAINE:
DEFORMIERT AUF DIE WELT GEKOMMEN



ZUM BUNTEN HERBSTBEGINN ...

... unsere farbenfrohen Kinderlagerberichte. Die Freude der Kinder ist richtig ansteckend! In diesem Heft finden Sie (auf Seite 4) einen QR-Link zu einem Video, das einige der weit über 1000 Fotos aus den Sommerlagern zeigt. Freuen Sie sich mit uns. Sehen Sie sich auf Ihrem Handy an, was Ihr Beitrag in verschiedenen Ländern möglich gemacht hat, oder besuchen Sie unsere Webseite, um sich Videos anzusehen. 😊

Wir können Ihnen ausserdem eine neue Partnerorganisation aus der Schweiz vorstellen. Die gemeinnützige Organisation funktioniert eigenständig und hilft Kriegsflüchtlingen in der Ukraine, damit sie in ihrem Land bleiben und sich ein neues Leben aufbauen können. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 6.

Inhalt und Mitgestaltung aller Medien:

Sarah-Melanie Garcia

IBAN: CH38 0900 0000 8002 4422 4

BIC: POFICHBEXXX



→ Spenden an unser
Hilfswerk sind Steuer-
abzugsberechtigt.

Sammelstellen für Kleider und Hilfsgüter

- Fam. G. Schmid, Im Lindhof 12,
8617 Mönchaltorf, Tel.: 044 948 11 75
- Fam. G. Schmid, Bertschikerstr. 6,
8625 Gossau ZH, Tel.: 044 948 11 75
- Fam. J. u. N. Albisser, Hohenklingenstr. 21,
8049 Zürich, Tel.: 079 406 54 20
- Fam. H. und S. Schmid, Rüssel 1
8633 Wolfhausen, Tel.: 055 210 39 18
Achtung: PLZ und Ort für Navigationssystem
8645 Jona
- Fam. A. Scherrer, Bennenmoos 1049,
9613 Mühlrüti SG Tel.: 071 994 90 55
- Lifechurch Sekretariat: David Stricker
Sonnmattstrasse 7,
9532 Rickenbach TG / Tel. 071 920 05 60

Osteuropa Mission Eggingen e.V. Region Süddeutschland

Leitung: Daniela Gäng, Grünwiesen 2,

79805 Eggingen, Tel.: +49 7746 15 53,

IBAN: DE65 6805 1207 0000 2269 51

Familie Gäng nimmt auf Voranmeldung Kleider
und Hilfsgüter entgegen.

Partnerorganisationen:

Hilfswerk für Rumänien, Schweiz

Joyful Heart for Peace and Freedom, Schweiz

Osteuropa Mission Eggingen e.V., Deutschland

Osteuropamission, Österreich

Osteuropa Misjonen, Norwegen

Kelet-Európa Misszió, Ungarn

Haus der Hoffnung, Rumänien

Az Úr menedék, Rumänien

Fundatia Building Bridges, Rumänien

Wostotschno-Ewropeickaja Missija, Ukraine

Istocno Evropska Misija, Serbien

Eastern European Mission, Kosova

Eastern European Mission, Georgien

Die Osteuropa Mission ist ein unabhängiges christliches Hilfswerk, das in Osteuropa materielle und soziale Hilfe leistet. Unser Newsletter erscheint monatlich. Der jährliche Mitgliederbeitrag von CHF 10.- deckt die Produktionskosten. Nachdrucke/Auszüge aus Artikeln sind nur unter Quellenangabe gestattet. Wir bitten um zwei Belegexemplare.

Unsere Einnahmen und Ausgaben werden jährlich von der BDO Visura in Basel überprüft. Auf Anfrage gewähren wir Einsicht in die Prüfungsberichte.

„Petrus tritt zu Jesus und fragt ihn: Herr, wie oft muss ich denn meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben? Genügt es siebenmal?“ Matthäus 18,21

Wie oft sollen wir vergeben? Diese Frage beschäftigte Petrus damals, aber sie ist für uns heute noch genauso aktuell. Sicher wissen wir als brave Christen, dass wir immer vergeben sollen. Aber wie sieht das im konkreten Fall aus? Sind wir nach einem echten Ärger bereit, dem anderen zu verzeihen, wenn er darum bittet, oder baden wir uns gern noch eine Weile im Selbstmitleid und schmollen? Was ist mit den Kleinigkeiten im Alltag? Wenden wir uns beleidigt ab, wenn andere uns verletzen?

Auf die Frage von Petrus erzählt Jesus wie so oft eine Geschichte. Sie handelt von einem König, der mit seinen Knechten abrechnet. Zu ihm wird ein Knecht gebracht, der einen riesigen Berg Schulden hat. Der König befiehlt ihm, alles, was er hat, zu verkaufen, einschliesslich seiner Familie, um seine Schulden zu bezahlen. Der Knecht fleht darum, dass ihm noch Zeit gegeben wird, um seine Schulden zu begleichen. Der König ist so berührt, dass er den Knecht gehen lässt und ihm seine Schulden erlässt.

Kaum ist der Knecht von seiner Schuld befreit, sieht er einen Kollegen, der ihm eine kleine Summe schuldet. Er packt ihn an der Gurgel und verlangt sein Geld. Der Kollege fleht um Gnade, aber diese wird ihm nicht gewährt. Der Knecht lässt ihn ins Gefängnis werfen. Die anderen Knechte empören sich darüber und berichten dem König von dem Vorfall. Der König lässt den unbarmherzigen Knecht zu sich bringen. Er ist sehr zornig und wirft ihn ins Gefängnis, bis er seinen grossen Schuldenberg bezahlt hat. Jesus schliesst diese Geschichte mit folgenden Worten ab: „So wird auch mein himmlischer Vater an euch tun, wenn ihr einander nicht von Herzen vergibt, ein jeder seinem Bruder“, Matth 18,35.

Sind wir selbst von unserer Schuld Gott gegenüber überzeugt? Oder finden wir uns sowieso recht nett, gut und fehlerlos? Und im Gegensatz zu uns selbst finden wir den anderen unfreundlich, böse und schwierig? Was mir bei diesem Text auffällt: Schuld und die Bitte um Vergebung werden offen ausgesprochen.

Wie ist das bei uns? Rechnen wir wortlos mit Gottes Gnade? Ist uns bewusst, dass wir eigentlich das Kreuz Jesu verdient hätten, ... und warum wir vor Gott schuldig sind? Bitten wir Gott täglich um Vergebung oder „leiern“ wir das Vater-unser gedankenlos herunter? Sprechen wir miteinander darüber, wenn wir schuldig werden? Bitten wir einander um Vergebung? Oder spielt sich alles wortlos ab und wird dann unter den Teppich gekehrt?

Hier ist die Geschichte von Josef aus dem 1. Buch Mose ein gutes Beispiel. Die Brüder verkaufen ihn, belügen den Vater und begegnen Josef dann Jahre später in Ägypten, allerdings ohne ihn zu erkennen. Was tut Josef? Er lässt die Brüder zunächst einmal "schmoren". Er stellt sie auf die Probe, um zu sehen, ob sie noch genauso ticken wie damals. Vergebung hat auch etwas mit Reue zu tun, mit Taten und in Worten. Am Verhalten der Brüder erkennt Josef dann die Veränderung und gibt sich zu erkennen – und vergibt seinen Brüdern.



Tja, warum fällt es uns trotzdem so schwer, von Herzen zu vergeben?

Hildgund Huber
Ref. Pfarrerin Leibnitz

OEM: SOMMERLAGERBERICHTE



SOMMERLAGER UNGARN

Mitarbeiter Attila berichtet: „Ich habe jeden Sommer in den letzten 24 Jahren, seit ich in der Mission arbeite, als ein kleines Wunder erlebt. Ich habe Glück und Freude in meinem Herzen, weil ich im Laufe der Jahre Gottes überfließende Liebe und grosse Bewahrung in unseren Ferienlagern erfahren habe. Der Text eines Kinderliedes von Béla Pintér enthält genau, was ich gerade fühle und denke: *„Mein Gott ist ein starker, mächtiger Gott; es gibt nichts, was er nicht tun kann.“* Auch in diesem Jahr habe ich von Gott Hilfe erfahren, wie nur er sie geben kann. Ende Januar fing ich an, für die diesjährigen Sommercamps zu beten. Ich spürte innerlich, dass Gott an meiner Seite war, was sich wie eine Bestätigung dafür anfühlte, dass sich alles gut entwickeln würde. Einer der Dreh- und Angelpunkte ist immer genügend freiwillige Helfer/-innen zu bekommen. Im Sommer wollen natürlich viele selbst in Urlaub fahren und es ist schwierig, gute Leute zu bekommen. Aber für Gott ist auch das kein Problem. Tatsächlich hat sich aus jungen Leuten so schnell eine Gruppe gebildet, dass selbst ich, mit all meiner Erfahrung mit Gott, von seiner Organisationsarbeit erstaunt war. Und diese jungen Leute waren mit grossem Elan und Enthusiasmus dabei, genau wie ich früher. Auch die Anzahl der Kinder hat sich schnell herauskristallisiert (was die Organisation einfacher macht), das Interesse war gross wie nie. Mit diesem jungen Team und einigen anderen lieben Geschwistern (mit denen wir seit vielen Jahren den Kindern dienen) begannen wir unsere Tageslager. Innerhalb von zwei Wochen haben wir so insgesamt mit 48 Kindern arbeiten können.

Die zwei Wochen Feriencamps vergingen wie Minuten, so schön und verhältnismässig locker war alles. Wir versuchten unser Bestes zu geben, damit die Kinder die Liebe Gottes für sie erfahren konnten. Darüber hinaus hatten wir ein volles Programm mit Kleingruppengesprächen, dutzenden Spielen und kreativen Aktivitäten aller Art, natürlich darf Eis essen nicht fehlen, und dieses Jahr sogar eine Sightseeingtour im Minizug! Die brütende Hitze machte uns oft zu schaffen, aber darauf waren wir

vorbereitet. Im Hof gab es einen schönen grossen Pool, in dem die Kinder jeden Tag baden konnten. Beeindruckend war jeweils die Verwandlung in den Kindern zu erleben, wenn ich das Zauberwort "baden" rief! Es ist erstaunlich, wie selbst die Kids, die zwischendurch von der Hitze etwas kraftlos waren, plötzlich so viel Energie freisetzen, dass sogar ein Atomkraftwerk darauf neidisch geworden wäre. Die sorglose Freude und das Glück in ihren Gesichtern bedeutete mir mehr als alles andere! Sie schrien vor Freude, planschten und genossen jeden

„Die Kids hatten so viel Energie, dass sogar ein Atomkraftwerk darauf neidisch geworden wäre.“



Augenblick im Wasser. Es war toll, ihnen zuzusehen und zu erleben, wie glücklich sie waren! Auch viele neue Freundschaften entwickelten sich und sie lernten ein gutes Miteinander. Das ist für einige der Kinder aus ärmeren Verhältnissen mit schlechten Familienverhältnissen nicht selbstverständlich. Wir sind glücklich, ihnen den Zugang zu einer anderen Welt zu öffnen und sie in ihrer Entwicklung zu ermutigen. Herzlichen Dank, dass Sie das alles möglich gemacht haben! Gottes Segen, Attila.“





SOMMERLAGER ALBANIEN

Senior-Mitarbeiter Imre berichtet: „Die Camps fanden an zwei Orten statt; in Ninesh kamen über 40 Kinder. Meine Mitreisenden waren junge Leute mit Erfahrung in der Kinder- und Jugendarbeit. Fratar ist der andere Ort. Dort hatten wir eine Kinderschar von über 50. Viel Bewegung, Sport, Gesang, Musik, Gottesdienste und Lobpreis sorgten für eine fröhliche Atmosphäre und wir hatten die Möglichkeit, den Kindern Jesu Liebe für sie weiterzugeben. Am Ende der Spieltage fragten uns einige der Kinder nach Bibeln in ihrer Sprache. So besorgten wir ihnen Kinderbibeln.“

Parallel zu unseren Kinderprogrammen besuchten wir 16 Familien in der Region, die in extremer Armut leben. Wir gaben ihnen grosse Lebensmittelpakete. Und wir beteten mit ihnen, baten Gott um Segen für ihr Leben und ermutigten sie.



Zum Ende unserer Reise besuchten wir noch die historische Ruinenstadt Apollonia, wo schon der Apostel Paulus predigte. Heute ist dort

bei den Ruinen die Stadt Fier. Vielen Dank an alle OEM-Freunde, die mit ihrer Nächstenliebe dies alles ermöglicht haben.

Gottes reichen Segen, Imre Fekete.“

SOMMERLAGER RUMÄNIEN

Ein besonders aufwendiges Kinderlager organisierte das Ehepaar Kicsi in Siebenbürgen. Weit in der Natur hatten sie viel Platz für alle Kinder und konnten ihnen ein abwechslungsreiches Programm anbieten.

Diese Kinder sind nicht mit Angeboten verwöhnt und profitierten in vollen Zügen von den vielen sozialen Interaktionen und der Kreativität, die sie hier einmal voll ausleben durften. Wir möchten gerne mehr von den vielen schönen Fotos teilen, darum haben wir für Sie ein Video zusammengestellt (→ QR-Link mit dem Handy oder via unsere Webseite www.oemch.ch).



SOMMERLAGER NORDSERBIEN

Sehr gelungen war auch das Sommerlager in Nordserbien. Missionsleiter Tibor Varga telefonierte uns:

„Wir haben uns ganz auf Kinder aus den Slums und aus problematischen Verhältnissen ausgerichtet. Entsprechend gross waren die Herausforderungen an unsere Leiter/-innen. Die Kinder waren sehr lebendig und keine für uns normalen Abläufe gewohnt. Sie kamen und gingen, wie es ihnen gerade einfiel. Doch es war alle Mühen wert!“

Das [Facebookvideo](#) vom Camp vermittelt einen wunderbaren Eindruck. Leider ist ein FB-Konto hierzu Voraussetzung.



QR-LINK FB-VIDEO

RUMÄNIEN: TOLLE ERFOLGE IN DER TRAININGSSCHULE



DIE GRÖSSTE CHALLENGE

„Bildung ist die mächtigste Waffe, um die Welt zu verändern.“ – Nelson Mandela

OEMCH Mitarbeiterin Sarah-Melanie schreibt: „Die grösste Herausforderung, der unsere Mitarbeiter gegenüberstehen, ist das Doppelpaket: "Denken und Angewohnheiten" vieler Notleidenden. Kinder, die in Armut aufwachsen, erleben meist auch familiäre Missstände, Gewalt, Ablehnung uvm. Wenn sie dann selbst Kinder haben, geben sie diese Perspektivlosigkeit und die schlechten Angewohnheiten an ihre Kinder weiter.

Echte Veränderung kann erst da geschehen, wo ein komplettes Umdenken gelingt. Das wiederum ist nur durch Bildung möglich. Die Bildung in Christus, die gute Nachricht, legt hierzu den Grundstein. Das Erleben von Annahme und Liebe durch den himmlischen Vater. Anschließend müssen Fertigkeiten wie lesen, schreiben, rechnen, Respekt, Nächstenliebe und Fleiss beigebracht werden. Besonders Fleiss wird von Kindern erst erlernt, wenn sie auch Erfolge verbuchen können. Ohne Erfolge im Leben, das Gefühl "ich kann etwas erreichen", ist Fleiss nicht denkbar.

Investieren Sie mit uns in die Bildung der Kinder und gestalten Sie damit Zukunft.“



EXAMENSFEIER IN DER TRAININGSSCHULE

OEM Mitarbeiter Paul Militaru berichtet: „Liebe OEM-Freunde, ich grüsse Sie herzlich und freue mich, mit Ihnen die Erfolge der Trainingsschule zu teilen. Ich habe gerade die endgültigen Ergebnisse der Prüfungen erhalten, die unsere Schüler/-innen vor einigen Tagen absolvieren mussten, und ich danke Gott dafür, denn die Noten waren sehr gut! Das ist ein Geschenk, denn die Prüfungen waren dieses Mal noch schwieriger als letztes Jahr. Insbesondere in Mathematik. Aber unsere gemeinsame Arbeit und die vielen Lernstunden haben den Kids Selbstsicherheit und die Fähigkeit geschenkt, die schweren Aufgaben alle zu lösen.

„Die Prüfungen waren sogar noch schwieriger als letztes Jahr. Trotzdem war die niedrigste Note eine 8,25, und die höchste eine 9,80! “

Die höchste Note in Rumänien ist die 10. Eine 5 wird mindestens benötigt um nicht durchzufallen. Unter all meinen Schüler/-innen (Foto oben) war die niedrigste Note eine 8,25 und die höchste eine 9,80! Stellt man das noch ins Verhältnis zum Schwierigkeitsgrad der Fächer dieses Jahr, dann ist das wirklich fantastisch! Wahrhaft, ein wunderbares Ergebnis. Für mich als Lehrer war die vielleicht grösste Herausforderung der Faktor Aufmerksamkeit und Konzentration, der den meisten Kindern zu Anfang noch fehlte. Doch am Ende klappte es ganz gut. Das ist bei diesen Prüfungen ein zentraler Aspekt. Daher trainierte ich sie gezielt daraufhin.

Meine Frau Ligia hat zu diesem Erfolg zentral beigetragen, denn sie hat sich immer um unser Essen und Trinken gekümmert, geputzt und den Kindern beigebracht, gehorsam zu sein und sich gut zu benehmen. Mit den bestandenen Examen steht ihnen jetzt der Weg zu höheren Bildungseinrichtungen offen. Darüber freuen sich auch die Eltern der Kinder sehr, denn in Rumänien bekommt man fast ausschliesslich durch gute Schulbildung eine gut bezahlte Arbeitsstelle mit Zukunftsaussichten.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung. Ich kann sagen, dass sich all unsere gemeinsamen Anstrengungen gelohnt haben! Wir beten, dass Gott auch Sie reich beschenkt, und wünschen Ihnen von ganzem Herzen Gottes kostbaren Segen! Paul und Ligia.“



WAS BRINGT KINDERAUGEN ZUM LEUCHTEN?



Neue Partnerorganisation für die Ukraine: "Joyful Heart for Peace and Freedom". Die Gründer sind Ehepaar Igor und Daniela Sauchuk, Peter Eugster und Norman Fabian aus Zürich. Norman schreibt:

„Was bringt traurige Kinderaugen wieder zum Leuchten, in einem Land, das im Krieg ist? Diese Frage ist vielleicht eine der schwierigsten. Viele Väter sind als Soldaten an der Front und werden nie zurückkehren. Die Kinder bleiben mit ihren Müttern allein zurück. Von den 45 Millionen Einwohnern sind rund 6,5 Millionen Menschen ins Ausland geflüchtet. Es gibt jedoch auch viele Binnenflüchtlinge aus der Ostukraine, die jetzt vorübergehend im Westen des Landes leben. Anlässlich des Kinderschutztages hatte Igor, unser Partner vor Ort, ein Theaterstück eingeübt und im Kulturhaus aufgeführt. Mit auf der Bühne waren Kinder, die gleich nebenan im Flüchtlingsheim wohnen. Als sie das erste Mal von dem Theaterprojekt hörten, wollten sie unbedingt mitmachen. Igor, der schon in der Schweiz viele Theaterstücke mit Kindern eingeübt und aufgeführt hatte, hat die Kinder gleich mit einbezogen. Sie haben mit grosser Freude das Theater für ihre Eltern und alle Besucher aufgeführt. Igor vermittelt dabei immer auch christliche Botschaften. Am Ende der Vorstellung wurden an alle Besucher Schokoladen aus der Schweiz verteilt.“

Möchten auch Sie traurige Augen wieder zum Leuchten bringen? Dann spenden Sie mit dem Vermerk: "Luschany". Vielen Dank ♥

UKRAINE: NOTHILFE FÜR KATHALIN

Mitarbeiterin Daniela schreibt: „Liebe OEM-Freunde, die Familie Izay wandte sich mit der Bitte um Hilfe für ihre Tochter an uns. Es geht um Kathalin. Das Mädchen durchlief wegen ihres Geburtsfehlers (deformierter zu kurzer Oberschenkel) bereits sieben Operationen. Jetzt muss auch noch das Knie operiert werden. Allein das Material für die Nachbehandlung beläuft sich auf 909 CHF/EUR. Das kann die Familie nicht mehr bezahlen.“

Können Sie Kathalin diese Behandlung ermöglichen? Dann spenden Sie mit dem Vermerk "Kathalin". Vielen Dank! ♥



Brennholz

Eine Fuhre kostet CHF/Euro 100.- und reicht für ca. 1-2 Monate. Dringend nötig für den Winter!
Wärmstens empfohlen!





Paketaktion
Den Hunger bekämpfen

Lebensmittel spenden?
Pro Paket CHF/Euro 40.-

- ✓ lokal zusammengestellt
- ✓ keine Transportkosten
- ✓ fördert den Ortsmarkt
- ✓ mehr für weniger Geld
- ✓ Verteilung durch örtliche Mitarbeiter




Machen Sie mit?
Dann vermerken Sie:
"Paketaktion".




← Oder nutzen Sie TWINT.

Jetzt mit TWINT



Referenzierter Code
für Ukraine-Hilfe




Jetzt mit TWINT



Referenzierter QR-Code
wo am Nötigsten

